

Einmal quer durch Deutschland

PFALZ: Pfälzer Bläser in der Oberlausitz

Unsere dritte Konzertreise nach Brasilien 2018 und an den Bodensee 2021 führte uns in den östlichsten Zipfel Deutschlands, die Oberlausitz. Mit 21 Bläserinnen und Bläsern, darunter 2 Gastbläser, und 14 mitreisenden Fans machten wir uns am 31.05. auf den Weg. Nach 11 Stunden Reisezeit mit dem Bus kamen wir etwas erschöpft aber wohlbehalten am St. Wenzeslaus-Stift in Jauernick-Buschbach bei Görlitz an.

Am nächsten Tag war der Missionshof Lieske, eine Einrichtung der Diakonie Kamenz zur Betreuung behinderter

Menschen unser Ziel. Der Leiter des Missionshofes, Sebastian Winkler, zeigte uns die vielfältigen Arbeitszweige, die einfache handwerkliche Tätigkeiten, Landwirtschaft mit Tierhaltung, Hofladen, Forstbetrieb mit Sägewerk und Zimmerei sowie die kleinste Brauerei in Sachsen umfassen. Besonders beeindruckend war für uns das Engagement für die behinderten Bewohner des Missionshofes, die auch ihren Lebensabend dort verbringen können. Mit einem Platzkonzert bedankten wir uns als Bläser für den herzlichen Empfang und die gelungene Führung.



Foto: privat

Pfälzer Bläser beim Platzkonzert im Missionshof Lieske

Nach einem Probetag u.a. mit dem für die Region verantwortlichen Posaunenwart Herrn Peschel und einem nachmittäglichen Besuch der Stadt Görlitz am 02.06. hatten wir am späten Abend eine beeindruckende Führung mit einem Nachwächter, der uns viel zur Historie von Görlitz nahegebracht hat und auch den Bezug zum Wirken des christlichen Glaubens in der Stadt herstellte.

Ein besonderes spontanes Highlight unserer Reise war die musikalische Ausgestaltung der Segnung der Motorräder

bei der Bikerwallfahrt der Bundespolizei am Vormittag des 03.06. Auf Anfrage der Hausleitung des Wenzeslaus-Stiftes haben wir diesen Bläserdienst kurzentschlossen übernommen. Auch wenn die Segnung von Gegenständen uns als evangelische Christen etwas befremdlich vorkommen mag, war dieses Mitwirken und die anschließenden Gespräche mit Bundespolizisten ein besonderes Erlebnis. Zwischen 45 Motorrädern hatten wir bis dahin noch nicht musiziert.



Posaunenchor meets Bundespolizei - St. Wenzeslaus-Stift in Jauernick-Buschbach

Den Nachmittag des 03.06. konnten wir bei der Herrnhuter Brüdergemeine verbringen. Die Besichtigung der Sternemanufaktur, die Führung über den Gottesacker, die Entstehungsgeschichte der Brüdergemeine wurden uns nahe-

gebracht und die eher vagen Kenntnisse über die weltweite Brüdergemeine ganz konkret erweitert. Am Abend durften wir die „Herrnhuter Singstunde“ mitgestalten und am darauffolgenden Sonntag unser Konzertprogramm, das

vom Zinsendorf-Lied „Jesu geh voran“ abgeleitet war, im Kirchsaal zu Gehör bringen.

Am Vormittag des 04.06. übernahmen

ke zeitgenössischer Komponisten (Sprenger, Eißler, Georgii, Wendel, Schütz, Petersen, Enseroth, Luchterhand und Langenbach) brachten uns



Die Bläser des LV Pfalz im Kirchsaal der Herrnhuter Brüdergemeine

wir die musikalische Gestaltung eines Gottesdienstes in der Hoffnungskirche in Königshufen. Die Gottesdienstbesucher nahmen unseren Bläserdienst geradezu begeistert auf. Die beeindruckende und hochinteressante Entstehungsgeschichte der Hoffnungskirche wurde uns geschildert. Den Anfang nahm die Gemeindegründung in einem Bauwagen mitten in einer Plattenbausiedlung der ehemaligen DDR. Heute feiert die Gemeinde in einer Barockkirche, die dem Braunkohletagebau weichen musste und als denkmalgeschütztes Gebäude nach Königshufen „verpflanzt“ wurde, ihre Gottesdienste.

Am darauffolgenden Montag besuchten wir die Stadt der vielen Türme: nämlich Bautzen. Die schöne Altstadt hat uns gut gefallen. Dass Bautzen an der Spree liegt, war den Meisten unter uns nicht bekannt.

Am Abend trugen wir unser von Günter Buhl entworfenes Konzertprogramm in der Fahrradkirche Diehsa vor. Die Wer-

ke hin und wieder an die Grenzen dessen, was für uns musikalisch leistbar war.

Am 06.06. besuchten wir den Fürst-Pückler Park in Bad Muskau. Für Kenner und Liebhaber von Landschaftsparks sicher ein Highlight. Für den nicht vorgebildeten Besucher eher ein schönes Schloss mit einer weitläufigen, eher unspektakulären Umgebung.

Abends wurden wir von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des St. Wenzeslaus-Stiftes mit einem spontan organisierten Grillabend verwöhnt, sicher auch ein Zeichen dafür, dass in den Tagen unseres Aufenthaltes ein Stück Gemeinsamkeit entstanden war. Wir bedankten uns für die hervorragende Unterbringung und Verpflegung mit einer kleinen Abendmusik.

Mit vielen positiven Eindrücken im Herzen und Dankbarkeit für die rundum gelungene Reise traten wir am 07.06.2023 die Heimreise an.

Theodor Ringeisen